

Inhalt

Grußworte

Sächsischer Staatsminister der Justiz
Präsident des Amtsgerichts Leipzig
Prof. Dr. Meier, Jury
Peter Korfmacher, Leipziger Volkszeitung
Dr. Harald Langenfeld, Sparkasse Leipzig

Jury, Preise, Preisträger

Beiträge

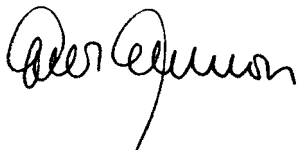
Klassenstufe 6
Klassenstufe 7 und 8
Klassenstufe 9 und 10
Klassenstufe 11 und 12

Schikanen auf dem Schulhof, ausländerfeindliche Sprüche in der Straßenbahn, Übergriffe von Extremisten vor aller Augen: Immer wieder schauen Menschen weg, gehen teilnahmslos oder mit angsterfülltem Blick weiter. Von Mut keine Spur.

Zivilgesellschaft ist gebündelte Zivilcourage. Wir brauchen diese Zivilcourage, denn in unserem Rechtsstaat ist kein Platz für Extremismus und Gewalt. Zivilcourage kann jeder lernen. Und sie fängt schon im Kleinen an, also nicht erst, wenn Menschen bedroht oder geschlagen werden. Mut ist bereits dann gefordert, wenn Vorurteile verbreitet oder Mitmenschen ungerecht behandelt werden.

Von Bettina von Arnim stammt der Ausspruch: „Selbstdenken ist der höchste Mut. Wer wagt, selbst zu denken, der wird auch selbst handeln.“ Ich freue mich, dass zahlreiche Jugendliche nachgedacht und ihre Gedanken in kreativen Gedichten, Erzählungen, Aufsätzen und anderen Beiträgen beim 3. Literarischen Wettbewerb des Amtsgerichts Leipzig festgehalten haben. Angesichts dieser Beiträge bin ich guten Mutes, dass sie mit offenen Augen durch die Welt gehen und für ihre Grundsätze mutig gegen Gewalt, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung eintreten werden.

Dresden, im März 2008

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Geert Mackenroth', written in a cursive style.

Geert Mackenroth

Sächsischer Staatsminister der Justiz

Leipzig, im März 2008

Zum 3. Literarischen Wettbewerb des Amtsgerichts Leipzig wurden von 16 Leipziger Mittelschulen und Gymnasien 112 Beiträge eingereicht.

Die Jury hat mit großer Hingabe die sehr aufwendige Aufgabe gemeistert, aus den gelungenen Gedichten, Schilderungen, Hörspielen und Filmen die „besten“ herauszufinden. Für diese Bereitschaft, Mühe und Mut bedanke ich mich herzlich.

Mut zeigten auch die Teilnehmer durch ihre sehr offenen und persönlichen Schilderungen. Es wurde deutlich, wie schwer es manchmal ist, sich für andere Menschen einzusetzen, Ängste zu überwinden, für seine Auffassung einzustehen oder sich gegen Ungerechtigkeiten zu wehren. Unsere Gesellschaft braucht dringend mehr Mut, also Menschen, die etwas wagen, ohne zu wissen, ob es auch gut ausgeht. Wir brauchen den Mut, die Wahrheit erkennen zu wollen, die Bereitschaft zur Kritik und Selbstkritik.

Für die großzügige Unterstützung danke ich sehr dem Sächsischen Staatsministerium der Justiz, der Sparkasse Leipzig, der Leipziger Volkszeitung und Porsche Leipzig. Mein besonderer Dank gilt auch allen Lehrern, der Bildungsagentur Leipzig und meinen Mitarbeitern und allen Beteiligten, die bei der Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs interessiert und tatkräftig mitwirkten.

Dr. Wilfried Spriegel

Grußwort Literarischer Wettbewerb des Amtsgerichtes Leipzig

Thema: „Mut“

Wie viel Mut gehört dazu, seine Gedanken, Wünsche und Träume in Worte zu fassen, der Öffentlichkeit zu präsentieren und von einer Jury bewerten zu lassen? Ich denke: eine Menge. Und genau diesen Mut haben die jungen Nachwuchsautoren bewiesen, die beim diesjährigen Literarischen Wettbewerb des Amtsgerichtes Leipzig ihre Werke präsentiert haben. In 112 Beiträge der Leipziger Mittelschülern und Gymnasiasten war „Mut“ das zentrale Thema. Dabei haben nicht nur die Helden ihrer Geschichten Mut bewiesen. Es war ganz sicher auch ein Abenteuer für die jungen Schriftsteller, selbst Geschichten zu schreiben. Solchen Mut belohnen wir gern und freuen uns, auch in diesem Jahr wieder den Literarischen Wettbewerb unterstützen zu dürfen.

Dr. Harald Langenfeld

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Leipzig

„Eine der schwersten Künste für den Menschen ist wohl die, sich Mut zu geben“ – so der bekannte Physiker und Schriftsteller Georg Christoph Lichtenberg (1742 – 1799).

Gleich dreifachen Mut haben die vielen Schülerinnen und Schüler bewiesen, die sich am „Literarischen Wettbewerb“ des Amtsgerichts Leipzig 2007 beteiligten. Sie hatten Erlebnisse, in denen Selbstbeherrschung, Hingucken und nicht Wegschauen, Verzicht, Entbehrungen, Geduld, Kühnheit, Besonnenheit, manchmal gar Verwegenheit, Taten gefragt waren. Und sie haben sich in den unterschiedlichen Situationen behauptet. Nur wer gerecht ist, der ist auch fähig Mut zu zeigen. Und zweitens hatten diese Jugendliche den Mut, ihre Erlebnisse aufzuschreiben. Das ist gar nicht so einfach, können sich doch – je nach Schwere des Falles – geradezu traumatische Erinnerungen bilden. Aber der Prozess des Schreibens kann auch eine Möglichkeit bieten, das Erlebte aus der Distanz nachzuvollziehen, es im Reflektieren aufzuarbeiten.

Und drittens zeichneten sich diese Schülerinnen und Schüler dadurch aus, dass sie den Mut aufbrachten, mit ihren literarischen Produktionen am Literarischen Wettbewerb teilzunehmen. Mutig! Echt cool!

In unterschiedlichen Genres sind wieder ganz hervorragende Beiträge geglückt: Sachtexte, Erlebniserzählungen, Comics, Rollenspiele, phantastische Geschichten, Videoclips – und ganz besonders viele Gedichte.

Offenbar lässt sich Erfahrenes, möglicherweise leidvoll Erfahrenes, sprachlich am intensivsten durch Kürze und Prägnanz zum Ausdruck bringen. So wird auch der Leser angehalten, sich ganz genau mit dem Geschilderten, den Bildern, den Assoziationen zu beschäftigen. In Gedichten wird deutlich, wie mit wenigen Worten viel gesagt werden kann. Sprache der Lyrik bietet nicht nur Identifikationsangebote zum Nacherleben, sie vermag auch die Gedanken zu verdichten und zum Nachdenken anzuregen.

Die Jury-Mitglieder haben sich intensiv mit den Werken der jungen (und vielleicht auch angehenden) Schriftsteller beschäftigt. Dafür gilt allen mein herzlicher Dank. Freilich: einfach war die Arbeit für uns nicht – galt es doch Inhalt, Aufbau, Stilistik, Form der einzelnen Beiträge genau zu untersuchen, zu fragen: was ist das Originelle, das Kreative an dieser Schülerarbeit? Und auch die Jury-Mitglieder mussten schließlich ihr Herz in beide Hände nehmen, Gerechtigkeit walten lassen – und schließlich eines aufbringen, was von den Jugendlichen auch verlangt war: Mut. Mut zur Entscheidung. Wir gratulieren den Preisträgern auf das Allerherzlichste. Diese Wahl fiel manchmal sehr knapp aus. Wer diesmal nicht auf dem Siegertreppchen steht, möge nicht mit dem Schicksal hadern. Diesen Schülerinnen und Schülern wünschen wir den Mut, sich 2008 erneut am Literarischen Wettbewerb zu beteiligen. Vielleicht wird dieses Dabei sein dann beim nächsten Mal mit einem Preis honoriert. Denn eines steht fest: Nur dem Mutigen lächelt das Glück.

Leipzig, im März 2008

Prof. Dr. Bernhard Meier
Direktor des Instituts für Germanistik der Universität Leipzig

„Mut“ – drei buchstaben, unendlich viele Bedeutungen und Assoziationen. Im sympathischen Übermut finden sie sich wieder und im stoischen Gleichmut. Zivilcourage können sie meinen und Draufgängertum, Geradlinigkeit und Draufgängertum, Selbstbewusstsein und Leichtsinn, Widerstandsgeist und Landserromantik. Und oft verschwimmen die Grenzen. Darum ist es gut, dass Mut im Zentrum des diesjährigen Literarischen Wettbewerbs des Amtsgerichts Leipzig steht. Weit über 100 Beiträge sind eingegangen. Und schon diese Zahl beweist, dass Reflexion darüber, was Mut sei, junge Menschen umtreibt. Auch ganz junge – abzulesen an der überproportional großen Zahl von Beiträgen unteren Jahrgangsstufen.

So breit gefächert wie die thematischen Ansätze präsentieren sich die Gattungen: Betrachtungen, Aufsätze, Kurzgeschichten, viel Lyrik, Bildergeschichten, Videos, Hörspiele. Schüler zigen Mut auch bei der Auswahl der ihnen gemäßen Form.

Inhaltlich ist das Anliegen des Wettbewerbs auf fruchtbaren Boden gefallen. Denn die Beiträge zeigen weit gehende Einigkeit darin, dass es mit Mut nichts zu tun hat, wenn man eine Mutprobe besteht. Mut ist es, sich solcherlei Unfug zu verweigern. Tief schürft manches Gedicht, erstaunlich reif geht manche Geschichte das Thema über Bande an.

Beim Versuch, die eigenen Gedanken schreibend in Worte zu fassen, nehmen die kommunizierbare Konturen an. Auch dies ist ein Anliegen des literarischen Wettbewerbs. Insofern gibt es nur Gewinner. Denn alle, die mitgemacht haben, bewiesen schon Mut, als sie sich und ihre Beiträge der Jury, somit gleichsam der Öffentlichkeit präsentierten.

Und auch die, die heute nicht unter den Preisträgern sind, haben im Schreiben an gedanklicher Klarheit gewonnen.

Peter Korfmacher

Die Jury:

Astrid Koopmann M.A.
Peter Korfmacher, Leipziger Volkszeitung
Prof. Dr. Bernhard Meier, Universität Leipzig
Solveig Schöber, Thomasschule zu Leipzig Gymnasium
Ilona Zöphel, Immanuel-Kant-Gymnasium

Die Preise:

Bücher- und Kinogutscheine im Wert von 30 Euro, 15 Euro, 10 Euro
(6. Klasse)

Sonderpreis: 120 Euro

1. Preis: 100 Euro
2. Preis: 50 Euro
3. Preis: 30 Euro
4. Preis: 20 Euro
5. Preis: 15 Euro

Die Gewinner des 1. Preises der Klassenstufen 7-11 erhalten eine Einladung als Co-Piloten in das Porschewerk Leipzig.

Sonderpreis der Leipziger Volkszeitung: 14tägiges Betriebspraktikum

Die Schule mit den meisten Teilnehmern wird von der Leipziger Volkszeitung zur Besichtigung eingeladen.

Sonderpreis (Beitrag auf Kassette)

Charlotte Oeken, Liesbeth Nenoff und Marie Kaiser, Klassenstufe 7, Thomasschule zu Leipzig

I. Klassenstufe 6

1.	Domenica Backes <u>und</u> Lucy Riedel	Rudolf-Hildebrandt- Gymnasium BIP- Kreativitätsgymnasium	„Mut“ „Mut – lyrisch gesehen“
2.	Juliane Szeskus	Rudolf-Hildebrandt- Gymnasium	„Mein Sprung vom Dreimeterbrett“ „Mut“ „Meine Begegnung mit dem Ungeheuer“
3.	Patricia Stratmann	Rudolf-Hildebrandt- Gymnasium	„Mut“
4.	Jonas Langanke Max Matheuszik Marc Louis Müller	Rudolf-Hildebrandt- Gymnasium	„Verhängnisvolle Mutprobe“ (Bild)

II. Klassenstufe 7 - 8

1.	Laura Wittig	Robert-Schumann- Gymnasium	„Weiß Schwarz“
2.	Claudia Brandt <u>und</u> Keturah Pohl	BIP- Kreativitätsgymnasium Thomasschule zu Leipzig	„Mut“ „Eine schreckliche Nacht am Rio de las Pontes“
3.	Florian Baitinger Jakob Wasserscheid Jan Bredehorst	Thomasschule zu Leipzig	„Mut“ (DVD)
4.	Friederike Pank	Thomasschule zu Leipzig	„Auch eine Mutprobe“

III. Klassenstufe 9 – 10

1.	Christin Wohlfarth	Anton-Philip-Reclam Gymnasium	„Raben“
2.	Sophie Jesper	Johannes-Kepler- Gymnasium	„Mut“
3.	Alexander Graf	Johannes-Kepler- Gymnasium	„Was ist Mut?“
4.	Alexander Uth	BIP- Kreativitätsgymnasium	„Mut ist ein lichter Augenblick ...“
5.	Charlotte Preis	Johannes-Kepler- Gymnasium	„Zwischenfall im Park“

IV. Klassenstufe 11 – 12

1.	Juliane Kratz	Wiprecht Gymnasium	„Mutmaßend“
2.	Vicky Bunzel	Immanuel-Kant- Gymnasium	„Einer Fremden ...“
3.	Angelique Philip	Wiprecht Gymnasium	„Liebe Gisela“
4.	Saskia Wahlich	F.-A.-Brockhaus- Gymnasium	„Jemand“
5.	Josephine Peters	Anton-Philip-Reclam Gymnasium	„Wer wagt, gewinnt“

